

GESCHÄFTS-
BERICHT
2021

BONUS
Vorsorge

BONUS Vorsorgekasse AG

Inhaltsverzeichnis

.....

Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2021	18
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021	20
Anhang für das Geschäftsjahr 2021	22
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	30
Bestätigungsvermerk	32
Ausblick für 2022	36
Bericht des Aufsichtsrates	38

Bei allen gewählten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Formulierung im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit für beide Geschlechter.

Lagebericht des Vorstands

Geschäftsverlauf

Entwicklung des Gesamtmarktes

Mittlerweile sind über 3,8 Millionen in Österreich tätige ArbeitnehmerInnen und Selbstständige Anwartschaftsberechtigte in den acht Vorsorgekassen. Das verwaltete Vermögen der Kassen ist auf über EUR 16,5 Milliarden (VJ: 14,5 Mrd.) angestiegen. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 13,8 Prozent. EUR 1,9 Milliarden wurden im Jahr 2021 an laufenden Beiträgen verbucht.

Geschäftsentwicklung der BONUS Vorsorgekasse

Im 2. Jahr der Pandemie stellten sich im Geschäftsbetrieb schon gewisse Routinen ein. Die technischen und arbeitsrechtlichen Voraussetzungen für die Arbeit im Homeoffice konnten im Vorjahr bereits geschaffen werden. Unabhängig von Lockdown-Zeiten wurde für alle MitarbeiterInnen die Möglichkeit geschaffen, Ihre Aufgaben auch im Homeoffice zu erledigen. Die neue Form des Arbeitens ist ein Mix zwischen Anwesenheit im Unternehmen sowie in den eigenen vier Wänden und hat sich sowohl für die MitarbeiterInnen als auch für das Unternehmen bewährt. Wir profitieren von den Erfahrungen unserer Aktionäre, was räumliche und technologische Weiterentwicklungen betrifft.

In der BONUS Vorsorgekasse verwalten wir seit 2016 zwei Veranlagungsgemeinschaften (VG). Für neue Vertragsabschlüsse steht unsere Veranlagungsgemeinschaft 1 (VG1) zur Verfügung. In die Veranlagungsgemeinschaft 2 (VG der ehemaligen VICTORIA VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG) werden weiterhin neue Anwartschaftsberechtigte, die bei bestehenden Vertragspartnern ein neues Arbeitsverhältnis begründet haben, aufgenommen. Für neue Vertragsabschlüsse ist diese VG jedoch per Gesetz geschlossen.

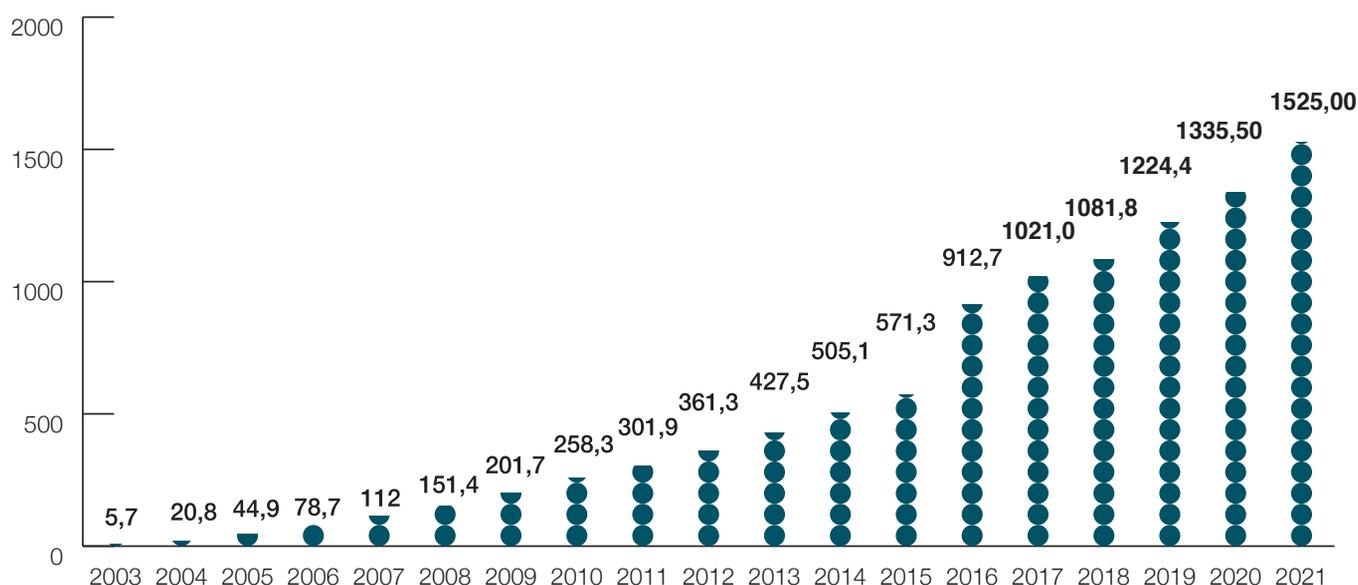
In den beiden Veranlagungsgemeinschaften wurden rund EUR 241,6 Millionen (VJ: EUR 169,6 Mio.) an Mittelzuflüssen verbucht. Davon entfallen EUR 146,6 Millionen (VJ: EUR 143,8 Mio.) auf die Mitarbeitervorsorge, was einem Wachstum von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Selbstständigenvorsorge sind die vereinnahmten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Prozent auf EUR 20,8 Millionen (VJ: EUR 18,9 Mio.) gestiegen. Übertragungen aus anderen Vorsorgekassen sowie Altabfertigungsübertragungen in Höhe von insgesamt EUR 74,2 Millionen (VJ: EUR 6,9 Mio.) rundeten das erfreuliche Ergebnis bei den Mittelzuflüssen ab.

Im Gesamtjahr konnten wir 7.717 ArbeitgeberInnen und Selbstständige als neue KundInnen begrüßen. Zu den KundInnen der BONUS Vorsorgekasse zählen wir nahezu 218.000 Verträge (VJ: 210.000) mit ArbeitgeberInnen, Gewerbetreibenden und Freiberuflern.

Mit Ultimo 2021 verwalten wir in den beiden Veranlagungsgemeinschaften insgesamt nahezu 1,38 Millionen (VJ: 1,33 Mio.) Anwartschaftsberechtigte. Für 26,9 % der Anwartschaftsberechtigten wurden laufend Beiträge geleistet.

Das verwaltete Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft ist im Jahr 2021 um 14,2 Prozent auf EUR 1.524.980.625,39 (VJ: EUR 1.335,5 Mio.) angestiegen. Gemessen am verwalteten Vermögen aller Vorsorgekassen liegt der Marktanteil wie im vorangegangenen Jahr bei 9,2 Prozent.

Verwaltetes Vermögen in EUR Mio.



An Mittelabflüssen verzeichneten wir in beiden Veranlagungsgemeinschaften kumuliert EUR 105,4 Millionen (VJ: EUR 87,4 Mio.). Die Aufwendungen für die Kapitalgarantie im Auszahlungsfall sind im Vergleich zu den

im Vorjahr Pandemie-bedingten Kurseinbrüchen auf den Kapitalmärkten wieder deutlich auf EUR 13.190,63 (VJ: EUR 324.683,92) gesunken.

Weitere Aktivitäten:

Neues Kundenportal

Am 22. April ist planmäßig das Go-live für das neue Kundenportal erfolgt. Als zusätzliche Portal-Features bieten wir unseren Anwartschaftsberechtigten den jederzeit aktuellen monatlichen Kapitalstand, eine Nachrichtenfunktion für die noch schnellere Kontaktaufnahme mit dem Service-Team und die papierlose Verfügung über die Anwartschaft direkt im Portal. Beim Versand der Jahreskontonachrichten wurde das Portal mit einem Gewinnspiel entsprechend beworben. Mit Jahresende sind über 21.000 Anwartschaftsberechtigte als User registriert.

Neue Call-Center-Lösung

Im Rahmen des Konzern-Projekts der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft wurden im Februar die physischen Telefonleitungen durch virtuelle Anbindungen ersetzt. Damit war auch der Austausch der bisherigen Telefonsoftware durch eine neue Call-Center-Lösung verbunden. Die neue Anwendung bietet eine real-time-Anzeige der eingehenden und wartenden Anrufe, womit abhängig vom Anrufaufkommen die Telefonressourcen kurzfristig angepasst werden können und die Servicequalität weiter erhöht werden kann.

Gewinn des Service Awards der österreichischen Vorsorgekassen

Die Vorsorgekassen-Branche wurde im Zeitraum Juni bis November, wie alle 2 Jahre, von Telemark Marketing mit jeweils 20 Telefonanrufen und E-Mails konfrontiert. Dafür wurden zehn Fallbeispiele mit unterschiedlichen Fragestellungen verwendet.

Die Verleihung eines Gütesiegels erfolgt aufgrund von Benchmarks für Kundenorientierung in der Finanzbranche und fußt auf vier Kriterien:

- Erreichbarkeit am Telefon (Wartezeit, Abbruchrate, Stresstest)
- Qualität am Telefon (Beurteilung des Mitarbeiters, Qualität der Antwort)
- Erreichbarkeit per E-Mail (Antwort erhalten, Dauer der Antwortzeit)
- Qualität der E-Mail-Antwort (Qualität der Antwort, Gesamteindruck)

Der diesjährige Service Award war der erste Test der Vorsorgekassen nach dem Beginn der Pandemie. Die BONUS Vorsorgekasse wurde in allen Kriterien am besten bewertet und erhielt als Gesamtsieger das Gütesiegel für sehr gute Kundenorientierung.

Ethikbeirat

Pandemiebedingt wurde das Treffen im April virtuell abgehalten. Diskutiert wurden unter anderem die Auswirkungen und der Umgang mit der Taxonomie- und Disclosure Verordnung, auch wenn diese derzeit offiziell keine Gültigkeit für die Vorsorgekassen haben.

Im Oktober trafen wir uns dann persönlich im historischen Besprechungsraum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft. Diesmal stellten wir eine Maßnahme des Ministeriums für Klimaschutz vor. Frau Mag.^a Caroline Vogl-Lang, Bundesministerium für Klimaschutz und Herr Mag. Pedram Payami vom Umweltbundesamt beleuchteten die geplante Green Finance Alliance in Österreich.

.....

Kapitalmarkt und Veranlagung

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Die internationalen Finanzmärkte waren über das Gesamtjahr 2021 von zwei Hauptthemen geprägt: Einerseits anziehende Inflationsraten angesichts einer sehr positiven Konjunkturentwicklung, steigender Energiepreise und weiterhin bestehender Lieferengpässe sowie andererseits die Hoffnungen und Sorgen rund um die Corona-Pandemie. Ersteres führte hierbei zu einer sich anbahnenden geldpolitischen Straffung, was die Anleihenmärkte unter Druck brachte. Aktien profitierten dagegen von der guten Konjunktur und deutlich steigenden Unternehmensgewinnen. Selbst das Auftauchen der hochansteckenden Omikron-Variante im November vermochte den positiven Trend nicht zu stoppen.

Hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen war das abgelaufene Jahr von einer kräftigen Konjunkturerholung gekennzeichnet. Diese positive Entwicklung ist auf die Impffortschritte und die damit ermöglichte weitgehende Rückkehr zur Normalität zurückzuführen. Damit einher gingen auch die Arbeitslosenquoten deutlich zurück. Allerdings haben steigende Corona-Neuinfektionszahlen ab dem Herbst neuerlich verschärfte Corona-Schutzmaßnahmen in etlichen Ländern notwendig gemacht, was sich im Schlussquartal vor allem in Europa konjunkturdämpfend auswirkte. Die Industrie, die sich grundsätzlich wieder steigender Nachfrage erfreute, litt andererseits unter

Lieferengpässen, vor allem bei Halbleitern, was in einigen Branchen, wie z.B. im Automobilsektor, die Produktion erheblich beeinträchtigte. Diese Lieferengpässe sind zusammen mit deutlich gestiegenen Energiepreisen auch der Hauptgrund für die hohen Inflationsraten, die im Jahr 2021 verzeichnet wurden. So hat z.B. die Inflation in der Eurozone im Dezember mit 5 Prozent den höchsten Wert seit Beginn der Währungsunion erreicht. In den USA lag die Inflationsrate zu Jahresende sogar bei 7 Prozent. Trotz der Knappheiten, der nach wie vor gegebenen Corona-Gefahr, einer stringenteren chinesischen Regulatorik und einer von den Notenbanken angekündigten Straffung der Geldpolitik hat sich die globale Konjunktur bis Jahresende sehr positiv entwickelt. Das weltweite Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2021 laut OECD-Schätzung auf 5,6 Prozent belaufen. Für 2022 rechnet die OECD mit einem globalen BIP-Anstieg um 4,5 Prozent.

Die USA haben sich mit einem Wachstum von voraussichtlich 5,5 bis 6 Prozent im Jahr 2021 als globaler Konjunkturmotor erwiesen. Die positive Entwicklung schlug sich hierbei unter anderem in der Arbeitslosenquote nieder, die sukzessive auf unter 4 Prozent zurückging. Zwar lag das Beschäftigungswachstum zuletzt unter den Erwartungen und auch die ISM-Einkaufsmanagerindizes haben sich gegen Jahresende von hohen Niveaus ausgehend etwas abgeschwächt, aber insgesamt zeigte sich die US-Wirtschaft weiterhin sehr robust. Einen zusätzlichen Schub könnte die Konjunktur zudem in den nächsten Monaten von einem im Herbst beschlossenen Infrastrukturpaket in Höhe von 1,2 Billionen USD bekommen. Sorgen bereitete zuletzt die deutlich gestiegene Inflationsrate, was die US-Notenbank Fed veranlasste, mit einer Reduzierung der monatlichen Anleihenkäufe, dem sogenannten „Tapering“, zu beginnen. So hat die Fed ihr Kaufprogramm von 120 Mrd. USD pro Monat ab November um monatlich 15 Milliarden Dollar zurückgefahren und im Dezember angekündigt, ab 2022 die Rückführung auf 30 Milliarden USD zu erhöhen, wodurch das „quantitative easing“ im ersten Quartal beendet sein könnte. Zudem hatte die Fed zu diesem Zeitpunkt bis zu drei Zinserhöhungen im Laufe des kommenden Jahres in den Raum gestellt.

Der Aufschwung in Europa war im Jahr 2021 stärker als ursprünglich von vielen Volkswirten erwartet. Laut OECD-Prognose dürfte sich das Wachstum auf knapp mehr als 5 Prozent belaufen haben. Auch wenn im vierten Quartal durch stark steigende Corona-Infektionszahlen teilweise auch wieder Lockdowns verordnet wurden, so dürften diese der Wirtschaft weit weniger stark geschadet haben als dies am Anfang der Pandemie der Fall war. Deutlich angestiegen ist auch in der Eurozone die Inflationsrate, wobei die EZB dies weiterhin primär als temporäres Phänomen angesichts der Probleme in den globalen Lieferketten und den stark gestiegenen Energiepreisen betrachtet. Die Notenbank-Politik bleibt demzufolge im Euroraum bis auf Weiteres stark expansiv, auch wenn das „Krisen-Kaufprogramm“ PEPP im Frühjahr auslaufen wird. Dafür wird das „normale“ Ankaufsprogramm APP temporär erhöht, ehe erst ab dem dritten Quartal eine langsame Rückführung angedacht ist. Zinserhöhungen hat die EZB bislang für das Jahr 2022 de facto ausgeschlossen.

China hat im Jahr 2021 ausländische Investoren durch verschärfte Regulierungsmaßnahmen des Privatsektors, oftmals unter dem Deckmantel des Datenschutzes, verschreckt. Die politische Führung Pekings bezweckt damit aber vielmehr, soziale Ungleichgewichte auszugleichen und wirtschaftliche Schlüsselbereiche stärker zu kontrollieren. Zudem rückte der in den letzten Jahren stark boomende, aber hochverschuldete Immobiliensektor in den Fokus, nachdem einer der größten Entwickler, Evergrande, in Zahlungsschwierigkeiten geriet. Ungeachtet dessen erwies sich die chinesische Konjunktur, auch dank eines florierenden Außenhandels, aber als robust. Die OECD schätzt für 2021 das Wirtschaftswachstum auf knapp über 8 Prozent, wobei für 2022 mit einem doch deutlichen Rückgang auf 5,1 Prozent gerechnet wird. Durch eine Null-Covid-Politik mit rigorosen Maßnahmen konnte China aber die jüngste Omikron-Welle bisher erfolgreich abwehren, was zuletzt auch wieder in steigendem Optimismus mündete.

An den Rentenmärkten sind die Renditen von Euro-Staatsanleihen im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Dies ist vor allem auf die unerwartet stark anziehende Inflation zurückzuführen, was zu der Erwartung führte, dass letztlich auch die EZB dem Beispiel der Fed und anderen Notenbanken folgen und in absehbarer Zukunft ihre ultra-lockere Geldpolitik aufgeben wird müssen. Die Peripherie-Spreads haben sich hierbei im abgelaufenen Jahr nicht markant verändert. Im Unternehmensanleihenbereich sind die Kreditrisikoaufschläge im Jahr 2021 tendenziell gesunken. Deutlich nachgefragt wurde weiterhin das High Yield- und Nachrang-Segment. Schwellenländeranleihen haben sich ähnlich schwach entwickelt wie Euro-Staatsanleihen. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12.2021 bei -0,18 Prozent und hat sich somit über das Gesamtjahr um 39 Basispunkte erhöht. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen ist im Jahr 2021 um 60 Basispunkte auf 1,51 Prozent angestiegen.

Die Aktienmärkte verzeichneten im abgelaufenen Jahr in den westlichen Industrieländern einen deutlichen Aufschwung. Insbesondere in den USA haben Aktien - angetrieben von sehr positiven Unternehmensergebnissen - außerordentlich gut performt. Auch europäische Werte stiegen stark an. Signifikant schwächer war aber die Entwicklung in den Emerging Markets, wobei vor allem die Irritationen durch die Regulierungsmaßnahmen in China auf die Kurse drückten. Auch japanische Aktien litten unter der Schwäche Chinas und konnten auf Eurobasis im Jahresverlauf nur leicht zulegen. Branchenseitig haben Energie- und Finanzwerte sowie auch der IT-Sektor outperformt, während sich Versorger und Produzenten nicht-zyklischer Konsumgüter vergleichsweise schwächer entwickelten.

Im Rohstoffbereich hat sich der Ölpreis im Jahresverlauf deutlich erhöht und stieg um ca. 60 Prozent an. Die weitgehende Öffnung fast aller Wirtschaftsbereiche führte zu einer starken Nachfrage, die auch durch Erhöhungen der Ölfördermengen seitens der OPEC nur unzureichend kompensiert wurde. Signifikant angestiegen ist zudem im Jahr 2021 der Gaspreis. Bei den Metallen hat sich unter anderem der Aluminiumpreis signifikant erhöht. Der Goldpreis hat dagegen im Jahr 2021 tendenziell nachgegeben.

Im Währungsbereich ist der US-Dollar im Vergleich zum Euro im Jahresverlauf um mehr als 7 Prozent angestiegen. Bei den Emerging Markets-Währungen war vor allem der Verfall der türkischen Lira um mehr als 40 Prozent bemerkenswert. Um mehr als 5 Prozent zulegen konnte dagegen gegenüber dem Euro der russische Rubel.

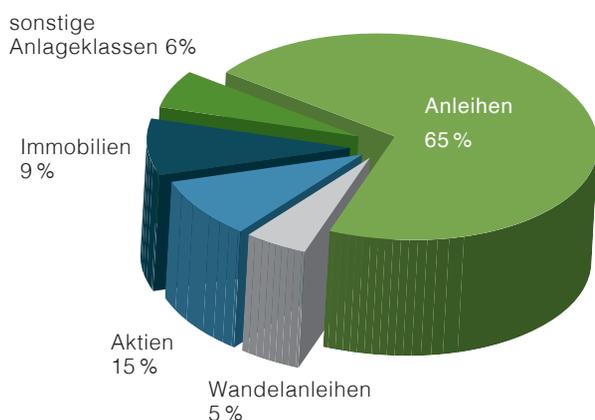
Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, ist 2021 laut Schätzung der OeNB vom 22.12. real um 4,9 Prozent angestiegen.

Veranlagung der BONUS Vorsorgekasse AG

Die Vorgabe für die Veranlagung der anvertrauten Gelder ist, das Portfolio hinsichtlich des Risiko-Ertrags-Verhältnisses unter Einhaltung der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie Bruttokapitalgarantie und kurzer Liegedauer der Anwartschaften, zu optimieren. Darüber hinaus achtet die BONUS Vorsorgekasse auf eine nachhaltige Veranlagung, die durch das Nachhaltigkeitskonzept BONUS²¹⁺ umgesetzt wird.

Die strategische Asset Allokation, die langfristig durchschnittliche Vermögensaufteilung auf verschiedene Anlageklassen, setzt sich sowohl in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 1 als auch in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 2 wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



Die strategische Asset Allokation basiert auf der Verpflichtungsstruktur und den langfristigen Ertrags-, Volatilitäts- und Korrelationsannahmen von Anlageklassen. Im Jahr 2021 wurde die strategische Aktienquote schrittweise von 9 % auf 15 %, zulasten des strategischen Anleihenanteils, angehoben.

Veranlagungsergebnisse

Die Performance belief sich im Jahr 2021 in der VG 1 auf +3,64 % (VJ: +1,63 %) und in der VG 2 auf +3,95 % (VJ: +1,72 %). Die BONUS Vorsorgekasse konnte somit in beiden VGn ein erfreuliches Veranlagungsergebnis erwirtschaften. Der Unterschied zwischen der Wertentwicklung der beiden BONUS-VGn resultiert primär aus dem historisch bedingten höheren Anteil von Held-to-Maturity Veranlagungen in der VG 2 sowie eine ebenfalls historisch bedingten, unterschiedlichen Immobilienallokation. Die Performance des Gesamtmarkts der österreichischen

Vorsorgekassen belief sich im Jahr 2021 auf 4,00 %.

Den bei weitem höchsten Performancebeitrag lieferte im Jahr 2021 der Aktienbereich. Hierbei wurde im Zuge einer schrittweisen Umstellung der strategischen Asset Allokation der Aktienanteil im Frühjahr sukzessive aufgestockt. Zudem wurde über das Gesamtjahr eine taktische Übergewichtung vorgenommen. Beide Maßnahmen, sowohl die Anhebung der strategischen Aktienquote als auch die gegenüber dieser Quote taktisch höhere Gewichtung, wirkten sich im Jahresverlauf deutlich positiv auf die Wertentwicklung aus. Auch durch die regionale Ausrichtung mit einem Schwerpunkt auf Aktien aus den Industrieländern und einer ab dem dritten Quartal vorgenommenen Untergewichtung von Aktien aus Schwellenländern konnte von der positiven Performance der Aktienmärkte profitiert werden.

Im Anleihenbereich wurde das Zinsänderungsrisiko im Vergleich zur Benchmark über das Gesamtjahr auf niedrigerem Niveau gehalten, was sich im relativen Vergleich positiv auswirkte. Im Jahresverlauf wurden Anleihen aus Schwellenländern sowie Nachranganleihen aufgestockt. Erfreulich war die Performance in der Assetklasse Wandelanleihen, die über das Gesamtjahr hindurch taktisch Übergewichtet wurde.

Bei den sonstigen Anlageklassen lieferten die Allokationen in Immobilien und Rohstoffen positive Performancebeiträge.

Das veranlagte Vermögen der BONUS Vorsorgekasse AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2021 EUR 1.524,98 Mio. (VJ: EUR 1.335,52 Mio.), davon entfielen EUR 1.113,32 Mio. (VJ: EUR 948,54 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 1 und EUR 411,66 Mio. (VJ: EUR 386,96 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 2.

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

Die BONUS Vorsorgekasse trägt als Verwalter von Sozialkapital eine besondere Verantwortung und berücksichtigt schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung ökologische, ethische und soziale Kriterien. Wir haben den nachhaltigen Veranlagungsprozess auf Basis unseres **Nachhaltigkeitskonzepts BONUS²¹⁺** stetig weiterentwickelt und auch neue Wege beschritten. Im Jänner 2019 haben wir die Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen unterzeichnet und damit einen weiteren Meilenstein zur effektiveren Erfassung von **klimarelevanten Kennzahlen** und zur Beurteilung des Nachhaltigkeitsprofils einzelner Investments sowie des Gesamtportfolios gesetzt. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren wichtige **Maßnahmen zur Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung nachhaltiger Veranlagung** ergriffen worden.



Für die Bestrebungen und die Vorreiterrolle im Bereich der Nachhaltigkeit wurde der BONUS Vorsorgekasse vom Magazin Börsianer die Auszeichnung „**nachhaltigste Vorsorgekasse Österreichs 2021**“ verliehen.

Nachhaltigkeitsschwerpunkte 2021:

- Auszeichnung mit dem ÖGUT „Gold“-Label
- Teilnahme am PRI Assessment
- Erweiterung des Klima- und ESG-Monitorings
- Investmentschwerpunkte im Nachhaltigkeitsbereich
 - Nachhaltig gemanagte Wertsicherungsfonds im Aktienbereich
 - Investments im Bereich erneuerbarer Energie
 - Ausbau von Impact Investments, i.e. Veranlagungen, die eine messbare, positive soziale oder ökologische Wirkung erzielen

Nachhaltigkeitszertifizierung durch die ÖGUT



Seit 2004 lässt die BONUS Vorsorgekasse die Veranlagungsgemeinschaft 1 von der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) auf die Einhaltung von

Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. ÖGUT ist eine renommierte und nicht auf Gewinn ausgerichtete überparteiliche Plattform, die Kommunikationsbarrieren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie zu überwinden versucht.

Die gesamte Prüfung umfasst drei voneinander weitgehend unabhängige Ebenen:

- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Veranlagungskonzept bzw. der Anlagepolitik
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Umsetzung des Veranlagungskonzepts, d.h. der konkreten Veranlagung
- Transparenz des Berichtswesens bzw. Informationspolitik bezüglich Nachhaltigkeit, betriebsökologische Aspekte, Engagement und Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenpolitik

Auch im Jahr 2021 wurde die BONUS Vorsorgekasse (VG 1) von der ÖGUT mit dem Gold Label für die nachhaltige Veranlagung ausgezeichnet.

PRI Assessment

Die BONUS ist seit 2019 offizieller Unterzeichner der **Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen**.

Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung zum Erfüllungsgrad der PRI Standards. Diese Prüfung umfasst mehrere Kategorien und Module, die Bewertung erfolgt von A+ (Top 5%), A (besten 76-94%), B (51-75%), C (26-50%), D (1-25%) und E (0%):

- Strategy & Governance der Gesellschaft (ein Modul)
- Manager Selection, Appointment & Monitoring (7 Module)
- Direct & Active Ownership Modules (3 Module)

Bei den beiden letzten Evaluierungen durch PRI lag die BONUS in allen geprüften Modulen und Subkategorien entweder gleichauf mit oder vor der Peergroup.

Signatory of:



Klima- & ESG Reporting

Ein wesentlicher Schritt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ jedes unserer Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um unsere Veranlagungen sukzessive „grüner“ auszurichten.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolios nach diversen Klima- und ESG-relevanten Kennzahlen. Die Nachhaltigkeitsanalyse wurde hierbei im Jahr 2021 weiter vertieft.

Der Nachhaltigkeitsfokus zur klimabedingten Risiko-steuerung liegt auf der Messung der CO₂-Intensität der Portfolios und der Zuordnung des jeweiligen Produktbeitrags zur Gesamt-CO₂-Intensität. Derzeit unterliegen insbesondere Aktien und Unternehmensanleihen einem detaillierten ESG-Monitoring.

Eingehend beschäftigt hat sich die BONUS im abgelaufenen Jahr auch mit den neuen regulatorischen Entwicklungen im Zuge der Disclosure- und Taxonomieverordnung und den daraus resultierenden zukünftigen Reporting-Anforderungen.

Investmentschwerpunkte im Nachhaltigkeitsbereich

Als Verwalterin von Sozialkapital ist sich die BONUS Vorsorgekasse ihrer Verantwortung gegenüber sämtlichen Stakeholdern, wie unseren Anwartschaftsberechtigten, Vertragspartnern, Eigentümern und letztlich unserem Unternehmen gegenüber bewusst.

Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden, streben wir an, mit unseren Investments eine stabile Rendite zu erwirtschaften und zugleich einen sozialen Mehrwert zu schaffen. Im heurigen Jahr standen diverse Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien und soziale Infrastruktur im Fokus.

Im Jahresverlauf wurde das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios weiter angehoben. So hat sich beispielsweise der Bestand an Pflegeimmobilien weiter erhöht. Zudem wurde ein Fonds erworben, der auf globaler Basis in Infrastrukturprojekte im Bereich „erneuerbare Energien“ investiert. Hierbei werden ältere, auf fossilen Energieträgern basierende, Kraftwerke durch neue Anlagen abgelöst, wodurch eine erhebliche CO₂-Einsparung erreicht wird.

Im Aktienbereich war die BONUS Vorsorgekasse Initiatorin für die Gründung von zwei nachhaltig gemanagten Spezialfonds mit Wertsicherungsstrategien, die seit Februar bzw. März im Einsatz sind.

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Vorsorgekasse

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWB und der unternehmerischen Zukunft
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierte Prozesse, Abläufe und Maßnahmen
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse
- Bekennung zum Risiko: Keine Chance ohne Risiko

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren, wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Hauptaufgabe des Risikomanagements besteht darin, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen – aber auch Chancen – frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und fortlaufend zu überwachen. Dies soll die Anpassung des Unternehmens an sich verändernde Umfeldbedingungen sowie die Sicherung der Existenz gewährleisten. Dadurch werden der Unternehmensführung Handlungsspielräume eröffnet, die die Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen.

Ziel des Risikomanagements kann aber nicht sein, die Unternehmensrisiken vollständig zu beseitigen oder absolute Sicherheit durch eine restriktive Risikopolitik zu schaffen. Diese Vorgehensweise würde die Wahrung von Chancen nicht mehr zulassen und in letzter Konsequenz zur Einstellung der Unternehmenstätigkeit führen. Wirtschaften ist immer mit Risiken verbunden.

So fanden zur laufenden Risikoüberwachung auch im Jahr 2021 Risk Talks mit allen Bereichen statt. Bereits bestehende Risiken wurden – eventuell neu – bewertet und möglicherweise neue Risiken aufgenommen. So wird unter anderem sichergestellt, dass das Risikobewusstsein bei allen Beteiligten geschärft bleibt.

Die im Jahr 2020 einberufene „Task Force Corona“ war auch im Jahr 2021 damit beschäftigt, geeignete Maßnahmen zu treffen bzw. aufrechtzuerhalten, um die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und KundInnen, sowie die Handlungsfähigkeit des Unternehmens sicher zu stellen.

Das Business Continuity Management wurde außerdem aufgrund von lessons learned aus der Corona-Pandemie weiter verfeinert, um bestmöglich auf künftige Krisen vorbereitet zu bleiben.

Bruttokapitalgarantie und Kapitalgarantierücklage

Gemäß § 24 BMSVG stellt die Summe der einer Vorsorgekasse zugeflossenen Vorsorgebeiträge, zuzüglich allfälliger übertragener Altanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen Vorsorgekasse übertragene Anwartschaften, einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar: die Bruttokapitalgarantie. Diese gesetzliche Vorgabe birgt das Risiko, dass die Vorsorgekasse im Auszahlungs- und im Übertragungsfall einen Zuschuss auf den kapitalgarantierten Wert zu leisten hat, insbesondere bei sehr kurzen Laufzeiten und in Abhängigkeit vom Veranlagungsergebnis.

Jährlich ist ein Betrag in Höhe von mindestens 0,1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie zuzuführen, bis 1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht ist. Diese Rücklage beträgt zum Stichtag 31.12.2021 EUR 9,79 Mio. (VJ: EUR 8,16 Mio.) und darf ausschließlich zur Erfüllung der Kapitalgarantie herangezogen werden.

Darüber hinaus ist eine Kapitalgarantierückstellung zu bilden, diese beträgt zum Stichtag 31.12.2021 EUR 124.344,00 (VJ: 262.021,00).

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem BMSVG sowie der RIMAV-KI abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Vorsorgekasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles der Veranlagungsgemeinschaften. In diesen sind die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert.

In der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement sehen wir einen wesentlichen Erfolgsfaktor. So ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses das Risikomanagement eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem gibt den Handlungsspielraum

für die Veranlagung vor und die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der zwei Veranlagungsgemeinschaften ist durch die strategische Asset Allokation determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel bevor Allokationen aufgrund von Limitüberschreitungen verändert werden müssen. Diese Maßnahmen liefern einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des angestrebten asymmetrischen Risiko-/Ertragsprofils.

Die strategische Asset Allokation wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet und hat den maßgeblichsten Einfluss auf den längerfristigen Ertrag. Die strategische Asset Allokation ist hierbei so festgelegt, dass deren Ertrags- und Risikoeigenschaften für die Anlageziele und die Risikotragfähigkeit der Vorsorgekasse angemessen sind.

Bei der Konzipierung der strategischen Asset Allokation wurde ein asymmetrisches Risiko-/Ertragsprofil in dem Sinne angestrebt, dass in Phasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird. Erreicht werden soll dies durch die gezielte Kombination von sich unterschiedlich verhaltenden Assetklassen. Zudem kommen auf strategischer Ebene Assetklassen zum Einsatz, die bereits eine angestrebte asymmetrische Eigenschaft in sich tragen.

Die strategischen Asset Allokation wird zumindest einmal im Jahr auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Bei Bedarf erfolgt dies auch in einem kürzeren Intervall. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“ (insbesondere mit der Höhe der Kapitalgarantie), den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird vom Risikomanagementteam in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt.

In der taktischen Asset Allokation spiegelt sich die kurz- bis mittelfristige Markteinschätzung wider. Die im Rahmen der taktischen Asset Allokation festgelegte Vermögensaufteilung wird durch Über- bzw. Untergewichtung zur strategischen Asset Allokation, aber auch über die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Für die Abweichungen zur strategischen Asset Allokation sind Bandbreiten definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind bzw. durch taktische Maßnahmen überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen durch das Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse. Hier werden sowohl makroökonomische als auch ökonometrische und charttechnische Faktoren berücksichtigt.

Zusätzlich können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung werden in der Regel vom Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen getroffen. Zudem werden bei Überschreitung von definierten Risikolimits systematisch risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Sollten diese taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten, dienen die Risikoindikatoren-Limite als zusätzliches „Sicherheitsnetz“.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (BMSVG-Grenzen) sowie der internen (TAA/Vola/VaR-Schwellenwerte und -Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im Jahr 2021 wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zu jedem Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung erstellt und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei werden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen (Volatilität, Value at Risk), das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance überprüft und analysiert.

Bezugnehmend auf ein mögliches Liquiditätsrisiko sind aus heutiger Sicht ausreichend Cashreserven vorhanden, sowie liquide Wertpapiere in der AG im Bestand. Diese können im Bedarfsfall umgehend veräußert werden.

Eigenmittel

Laut § 20 BMSVG muss eine Vorsorgekasse jederzeit über anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 0,25 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt zum Stichtag 31.12.2021 über anrechenbare Eigenmittel iHv EUR 9,45 Millionen (VJ: EUR 8,66 Mio.), dies ist eine Überdeckung von 151 % (VJ: 162 %).

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch die freiwillige Unterwerfung unter Wohlverhaltensregelungen.

Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Meldungen über Auffälligkeiten oder Verstöße beim Compliance Officer eingegangen. Der Compliance Code wurde überarbeitet. Insiderverzeichnis und Sperrliste werden laufend aktualisiert. Im Bereich der Kapitalmarkt-Compliance gab es ebenfalls keine compliance-relevante Meldung. Das jährliche update zu Insiderwissen und Marktmissbrauch wurde zusammen mit der Aussendung des überarbeiteten Compliance Codes durchgeführt.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Die BONUS Vorsorgekasse AG bildet ein gemeinsames Center of Competence mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG als Schwestergesellschaft. Die drei Gesellschaften beschäftigten im Jahr 2021 87,36 (VJ: 88,13) VollzeitmitarbeiterInnen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt über kein eigenes Personal, wobei im Geschäftsjahr 2021 25,73

VollzeitmitarbeiterInnen der BONUS Vorsorgekasse AG zugerechnet werden (VJ: 26,00). Mit dieser Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über exzellentes Fachwissen im juristischen, mathematischen und konzeptionellen Bereich und kann auf Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge sowie auf flexibel einsetzbare Verwaltungsinfrastruktur und administrative Ressourcen zurückgreifen.

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Mit Bescheid GZ. 27 1002/1-FMA-I/2/04 vom 10. September 2002 wurde der BONUS Vorsorgekasse AG die Konzession nach § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen erteilt. Seit September 2016 steht die BONUS Vorsorgekasse AG zu 100 Prozent im Eigentum der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Vorsorgekasse AG ist Mitglied bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, bei der Plattform der Betrieblichen Vorsorgekassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), bei respACT – austrian business council for sustainable development und Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Jahresergebnis

.....

Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt der Jahresüberschuss EUR 6.228.789,01 (VJ: EUR 5,17 Mio.). Nach Veränderung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR 1.630.500,18 (VJ: EUR 2,14 Mio.) und der freien Rücklagen in Höhe von EUR 1.000.000,00 (VJ: 0,00 Mio.)

beträgt der Jahresgewinn EUR 3.598.288,83 (VJ: EUR 3,03 Mio.). Der Bilanzgewinn beträgt EUR 3.598.318,23 (VJ: 3,03 Mio.). Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien am, 04. März 2022

Bilanz zum 31. Dezember 2021

.....

AKTIVA in EUR	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	396.321,00	186.849,52
II. Sachanlagen	20.498,00	21.506,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.877.526,00	14.337.726,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	0,00	0,00
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	10.814.316,17	9.107.811,56
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	96.585,58	99.058,18
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
II. Guthaben bei Banken	2.196.606,69	566.548,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.516,50	0,00
D. aktive latente Steuern	0,00	0,00
	27.403.369,94	24.319.499,38
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Guthaben auf Euro lautend	8.001.974,81	30.094.491,70
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0,00
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	2.663.882,00	2.775.604,00
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0,00
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
IX. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.405.526.627,85	1.200.330.374,94
X. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	108.736.382,91	102.266.628,29
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XIII. Forderungen	454.309,81	512.061,52
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
XV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
	1.525.383.177,38	1.335.979.160,45
Total	1.552.786.547,32	1.360.298.659,83

Passiva in EUR	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
2. ungebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
III. Gewinnrücklage		
Andere Rücklage (freie Rücklage)	2.347.613,25	1.347.613,25
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	9.794.159,04	8.163.658,86
V. Bilanzgewinn	3.598.318,23	3.030.029,40
<i>davon Gewinnvortrag</i>	29,40	0,00
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.123.205,00	645.976,86
2. Sonstige Rückstellungen	286.499,30	394.439,55
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.857,73	215.400,49
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	17.857,73	215.400,49
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.093.056,24	2.379.325,34
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	2.093.056,24	2.379.325,34
3. Sonstige Verbindlichkeiten	642.661,15	643.055,63
<i>davon aus Steuern</i>	641.595,57	619.734,51
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	642.661,15	643.055,63
	<u>27.403.369,94</u>	<u>24.319.499,38</u>
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	1.506.013.809,24	1.321.922.001,33
II. Verbindlichkeiten	19.369.368,14	14.057.159,12
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Passiva	0,00	0,00
	<u>1.525.383.177,38</u>	<u>1.335.979.160,45</u>
Total	<u>1.552.786.547,32</u>	<u>1.360.298.659,83</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

.....

in EUR	2021	2020
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Veranlagungserträge	61.270.296,97	32.675.748,38
II. Garantie	13.190,63	324.683,92
III. Beiträge	241.556.584,89	169.580.818,73
IV. Kosten	-13.318.773,07	-11.971.885,28
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-105.360.259,45	-87.415.208,87
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	184.161.039,97	103.194.156,88
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-184.161.039,97	-103.194.156,88
	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	13.299.428,40	11.971.884,52
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand	0,00	0,00
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-116.677,82	-32.949,17
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-5.252.613,47	-5.062.008,19
	-5.369.291,29	-5.094.957,36
3. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
b) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	185.446,70	199.684,14
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	600,00	0,00
	186.046,70	199.684,14
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-60.800,00	0,00
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-8.696,18
	-60.800,00	-8.696,18

in EUR

2021

2020

5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) betriebliche Erträge	249.975,36	152.566,97
b) betriebliche Aufwendungen	0,00	-297.914,92
	<u>249.975,36</u>	<u>-145.347,95</u>
6. Ergebnis vor Steuern	8.305.359,17	6.922.567,17
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.076.570,16	-1.750.872,69
8. Ergebnis nach Steuern	<u>6.228.789,01</u>	<u>5.171.694,48</u>
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	0,00	0,00
10. Jahresüberschuss	6.228.789,01	5.171.694,48
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung		
aa) zur Kapitalgarantierrücklage	-1.630.500,18	-2.439.580,00
ab) zur freien Rücklage	-1.000.000,00	0,00
b) Auflösung		
aa) der Kapitalgarantierrücklage	0,00	297.914,92
ab) der freien Rücklage	0,00	0,00
12. Jahresgewinn	<u>3.598.288,83</u>	<u>3.030.029,40</u>
13. Gewinnvortrag	29,40	0,00
14. Bilanzgewinn	3.598.318,23	3.030.029,40

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

.....
Grundsätze
.....

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der spezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der Anlage 1 zu § 40 BMSVG enthaltenen Formblättern.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

.....

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Bewertung des immateriellen Anlagevermögens und der Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Abschreibungssätze** betragen 20 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind in der Anlage 1 dargestellt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen langfristig eintreten. Im Jahr 2021 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen EUR 60.800,00 (VJ: EUR 0,00).

Im Jahr 2021 ergeben sich eine verpflichtete Zuschreibung lt. RÄG 2014 in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Der Bestand am 31. Dezember 2021 setzt sich überwiegend aus Staatsanleihen zusammen. In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Von den Wertpapieren des Postens Anlagevermögen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 13.877.526,00 (VJ: EUR 14.337.726,00) börsennotiert.

Die **Forderungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungs-gemeinschaft 1 in der Höhe von EUR 7.824.317,91 (VJ: EUR 6.429.341,97) sowie aus Forderungen gegenüber der Veranlagungs-gemeinschaft 2 in der Höhe von EUR 2.989.998,26 (VJ: EUR 2.678.469,59), Forderungen abgegrenzter Zinsen in der Höhe von EUR 96.585,58 (VJ: EUR 97.126,38) und Forderungen gegenüber Finanzamt in der Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00). Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das **Guthaben bei Banken** in der Höhe von EUR 2.196.606,69 (VJ: EUR 566.548,12) ist täglich fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betragen im Jahr 2021 EUR 1.516,50 (VJ: EUR 0,00).

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung ergibt sich für das

Jahr 2021 eine **Aktive latente Steuer** in Höhe auf EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Beachtung des § 30 BMSVG, sowie der besonderen Veranlagungsbestimmungen des § 29 BMSVG, veranlagt. Für nähere Erläuterungen wird auf die Rechenschaftsberichte der beiden Veranlagungsgemeinschaften verwiesen.



Passiva

Das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 beträgt EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 Stückaktien zerlegt.

Zum 31. Dezember 2021 wird eine **gebundene Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000) und eine ungebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000,00) ausgewiesen. Der gebundenen Kapitalrücklage wurde das bei der Aktienausgabe erzielte Aufgeld zugewiesen.

Im Jahr 2021 wurden Gewinnanteile in Höhe von EUR 1.000.000,00 (VJ: EUR 0,00) der freien Gewinnrücklage entnommen. Die **freie Rücklage** beträgt somit EUR 2.347.613,25 (VJ: EUR 1.347.613,25).

Die **anrechenbaren Eigenmittel** gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) betragen EUR 9.451.292,25 (VJ: EUR 8.660.763,73).

Gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG sind 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften, das sind zu berücksichtigen und zusätzlich muss gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG ein Betrag von mindestens 0,1% der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaft einer Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie zugeführt werden, bis 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht wird.

Die **Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie** beträgt im Geschäftsjahr EUR 9.794.159,04 (VJ: EUR 8.163.658,86).

Das **Eigenmittelerfordernis** gemäß § 20 BMSVG beträgt EUR 3.765.034,52 (VJ: EUR 3.304.805,00), daraus ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von EUR 5.686.257,73 (VJ: 5.355.958,73).

Die **Steuerrückstellungen** im Geschäftsjahr 2021 enthielten Rückstellungen für die Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 1.123.205,00 (VJ: EUR 645.976,86).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 286.499,30 (VJ: EUR 394.439,55) bestehen im Wesentlichen aus Kapitalgarantierückstellung, Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Miete/Wartung Software, Provisionen, laufender Betrieb, sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit einem Betrag von EUR 17.857,73 (VJ: EUR 215.400,49) bestehen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** mit einem Betrag von EUR 2.093.056,24 (VJ: EUR 2.379.325,34) bestehen gegenüber der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, sowie der Generali Versicherung AG. Die Restlaufzeit ist weniger als drei Monate.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 642.661,15 (VJ: EUR 643.055,63) bestehen aus Verbindlichkeiten an das Finanzamt für den 3. Bezirk für Steuern und Abgaben und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten ist weniger als drei Monate.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die **Abfertigungsanwartschaften** erhöhten sich im Jahr 2021 um die Zuweisung des Ergebnisses von EUR 1.321.922.001,33 auf EUR 1.506.013.809,24.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Anwartschaftsberechtigten, gegenüber der BONUS Vorsorgekasse AG und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Verwaltungskosten** stammen aus den einbezahlten Beiträgen, dem Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften, sowie den Inkassokosten.

Die **Betriebsaufwendungen** bestehen aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Aufwendungen für Wartungs- und EDV-Arbeiten, Miet- und Betriebskostenaufwendungen, Kosten für Fremdpersonal, Provisionen, Gebühren sowie anderen sonstigen Aufwendungen.

Die **Finanzerträge** bestehen aus festverzinslichen Wertpapieren und Anleihen. Die **Finanzaufwendungen** bestehen überwiegend aus realisierten Kursverlusten festverzinslicher Wertpapiere.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen aus Erlösen aus Weiterverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie aus Erträgen aus Vorjahren und die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** im Vorjahr beinhalteten Aufwendungen der Kapitalgarantie.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** (§ 237 Z 14 UGB) betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses EUR 30.000,00 (VJ: EUR 35.000,00) und für Steuerberatungsleistungen EUR 5.000,00 (VJ: EUR 4.000,00).

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ergeben sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme ergibt im Jahr 2021 einen Wert von 22,73% (VJ: 21,27%).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die Anteile an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft, Wien werden zu 100 % von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien gehalten.

Diese ist eine Tochter der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien (50 %) und der Generali Versicherung AG, Wien (50 %).

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 keine Mitarbeiter/innen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2021

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Rechte	622.736,17	135.502,52	265.968,53	0,00	1.024.207,22
2. Anlage in Bau	135.502,52	-135.502,52	44.640,00	0,00	44.640,00
	758.238,69	0,00	310.608,53	0,00	1.068.847,22
II. Sachanlagen					
Büroeinrichtung	18.314,88	0,00	0,00	0,00	18.314,88
EDV-Ausstattung	37.522,11	0,00	9.864,00	4.799,15	42.586,96
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	3.050,37	3.050,37	0,00
	55.836,99	0,00	12.914,37	7.849,52	60.901,84
III. Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.411.616,50	0,00	0,00	399.400,00	14.012.216,50
	15.225.692,18	0,00	323.522,90	407.249,52	15.141.965,56

kumulierte Abschreibungen						
Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen
01.01.2021			31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	d. Geschäftsjahres
571.389,17	101.137,05	0,00	672.526,22	351.681,00	51.347,00	101.137,05
0,00	0,00	0,00	0,00	44.640,00	135.502,52	0,00
571.389,17	101.137,05	0,00	672.526,22	396.321,00	186.849,52	101.137,05
16.318,88	1.178,00	0,00	17.496,88	818,00	1.996,00	1.178,00
18.012,11	9.694,00	4.799,15	22.906,96	19.680,00	19.510,00	9.694,00
0,00	3.050,37	3.050,37	0,00	0,00	0,00	3.050,37
34.330,99	13.922,37	7.849,52	40.403,84	20.498,00	21.506,00	13.922,37
73.890,50	60.800,00	0,00	134.690,50	13.877.526,00	14.337.726,00	60.800,00
679.610,66	175.859,42	7.849,52	847.620,56	14.294.345,00	14.546.081,52	175.859,42

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....
Mitglieder des Vorstandes
.....

Der Vorstand der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

DI Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes
Michael Scherhammer (ab 01.05.2021)	Mitglied des Vorstandes
Dr. Wolfgang Huber (bis 30.06.2021)	Mitglied des Vorstandes

.....
Mitglieder des Aufsichtsrates
.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag. ^a Silvia Emrich <i>(Vorsitzende)</i>	CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Mag. Klaus Wallner <i>(stv. Vorsitzender)</i>	CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Sammy Ebstein <i>(Mitglied)</i> bis 31.10.2021	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Axel Sima <i>(Mitglied)</i>	CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Dr. Jochen Zöschg <i>(Mitglied)</i> Vom 01.11.2021 bis 14.12.2021	Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Dr. Claudio Passardi <i>(Mitglied)</i> ab 14.12.2021	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Ersatzmitglieder aus dem Kreis der Kapitalvertreter

Dr. Jochen Zöschg
(1. Ersatzmitglied)
bis 31.10.2021 und ab 14.12.2021

Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherung-
Aktiengesellschaft

Dr.ⁱⁿ Hemma Massera
(2. Ersatzmitglied)

Leiterin der Krankenversicherung der Generali
Versicherung AG

Gemäß § 21 Abs. 1 BMSVG, nominiert vom ÖGB

Mag. Matthias Schachner
(Mitglied)
bis 30.06.2021

Arbeitnehmervertreter

Mag. Wlodzimierz Doroszewicz
(Mitglied)

Arbeitnehmervertreter

Sarah Beran, Msc
(Mitglied)
ab 01.07.2021

Arbeitnehmervertreterin

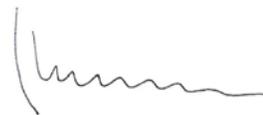
Gemäß § 21 Abs. 2 BMSVG, entsendetes Mitglied

Mag.^a Cornelia Dankl
(Mitglied)

Arbeitnehmervertreterin, Betriebsrat der
BONUS Vorsorgekasse AG



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 04. März.2022

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Vorsorgekasse AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien, 4. März 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Ausblick für 2022

.....

Kapitalmarkt

Das Jahr 2021 war an den Kapitalmärkten für Aktienanleger ein außerordentlich gutes, während an den Rentenmärkten aufgrund steigender Inflationsraten Kursverluste verzeichnet wurden.

Die Inflationsentwicklung wird auch in den kommenden Monaten zentrales Thema bleiben, da es abzuwarten gilt, ob die Effekte, die zu höherer Inflation geführt haben, wirklich nur temporärer Natur sind oder diese doch auch z.B. zu Lohnsteigerungen führen, wodurch eine Lohn-Preis-Spirale losgetreten werden könnte. In diesem Fall würden die Notenbanken wohl rascher und in stärkerem Ausmaß als erwartet restriktiver werden, was primär vor allem die Rentenmärkte weiter belasten würde.

Hinsichtlich der Aktienmärkte ist anzumerken, dass diese nach der starken Aufwärtsbewegung im letzten Jahr im historischen Vergleich relativ hoch bewertet sind. Hierbei liegt der Fokus vor allem auf den Unternehmensergebnissen, um beurteilen zu können, ob die Gewinnentwicklung mit den verzeichneten Kurssteigerungen Schritt halten kann und somit die aktuellen Bewertungen gerechtfertigt sind.

Inwiefern die Pandemieentwicklung im Jahr 2022 noch einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalmärkte haben wird, hängt wohl wesentlich davon ab, ob die aktuell vorherrschende, hoch ansteckende Variante Omikron auch wieder zu einer Überlastung der Gesundheitssysteme führen wird, wodurch die Regierungen wohl – trotz mittlerweile erheblicher Widerstände – neuerlich Maßnahmenverschärfungen vornehmen werden müssen. Zudem besteht weiterhin das Risiko des Auftretens weiterer Mutationen, gegen die Impfungen nur bedingt schützen.

Insgesamt ist jedenfalls wieder mit erhöhten Volatilitäten an den Finanzmärkten und einem im Vergleich zu 2021 geringerem Performancepotenzial zu rechnen.

Geplante Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Veranlagung

Die BONUS hat das Ziel, das Nachhaltigkeitsprofil der BONUS-VGn sukzessive zu schärfen. Zu diesem Zweck soll im Jahr 2022 insbesondere der Ausbau von Impact Investments weiter vorangetrieben werden. Hierbei wollen wir uns vor allem auf die Bereiche Klimaschutz und Sozialimmobilien konzentrieren.

Zudem ist geplant, unser Nachhaltigkeitskonzept BONUS²¹⁺ auch unter Berücksichtigung der aktuellen regulatorischen Entwicklungen – Stichwort Taxonomie-Verordnung – einem umfassenderen Review zu unterziehen und entsprechend weiterzuentwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt wird im Jahr 2022 auf dem ESG-Monitoring liegen. Ziel ist hierbei, dieses auf sämtliche Anlageklassen zu erweitern und inhaltlich noch mehr zu vertiefen.

Serviceleistungen

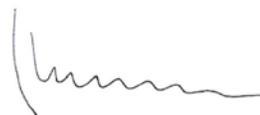
2021 brachte mit Relaunch Kundenportal, neuer Call-Center-Software und Inbetriebnahme CRM-Tool bedeutsame Weiterentwicklungen in Sachen Serviceorientierung. Unser Engagement wurde uns durch viele neue Portalkunden und den Gewinn des Service Awards der österreichischen Vorsorgekassen bestätigt. Nun gilt es, die erfolgreiche Arbeit weiterzuführen und unser Serviceangebot für unsere Kund*innen und Vertriebspartner*innen weiter auszubauen.

Um den Service für unsere FirmenkundInnen zu verbessern haben wir unseren Beitrittsantrag optimiert und übernehmen sämtliche erforderlichen Aktivitäten beim Wechsel. Es ist für den Vertragsabschluss und Wechsel nur mehr eine firmenmäßige Zeichnung erforderlich.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Daurer', written in a cursive style.

Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Scherhammer', written in a cursive style.

Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 04. März 2022

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen

Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichtes und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2021. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, am 31. März 2022



BONUS
Vorsorgekasse
AG

Traungasse 14-16
1030 Wien
Tel.: +43 1 994 99 74
kundenservice@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at